(7)

ACHATII SEYFFARTI,

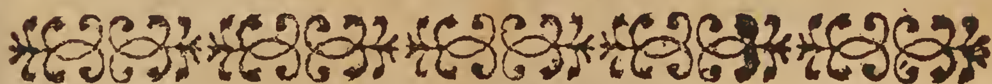
Philosophiæ & Medicinæ Doctoris

Klar und deutliche Erörterung Dreyer Curieusen Fragen:

I. Ob in der Natur eine Universal-Tinctur sey und bereitet werden könne?

II. Ob die perfecte Metalla radical können solvirt und spiritualisirt werden, daß sie nicht wieder in gemeine Metalle zu reduciren, sondern penetrant, und tingent seyn?

III. Ob es profitable und Fürstlichen oder andern hohen Standes-Personen rathsam in dergleichen Laboribus einige Sumptus anzuwenden?



LEIPZIG,
Verlegts Johann Sigmund Strauß / Buchhändler in Hoff / 1723.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/
HERRN
Johann Ernsten/
Hertzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve und Berg/ auch
Engern und Westphalen / Land-
Grafen in Thüringen/ Marggrafen
zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu
Henneberg/ Grafen zu der Marck
und Ravensberg/ Herrn zu
Ravenstein/ rc.

Meinem Gnädigsten
Fürsten und Herrn.

Wie auch
Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/
HERRN
Christian Ernsten/
Hertzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve und Berg/ auch
Engern und Westphalen/ Erb-
Printzen zu Saalfeld/ Landgrafen
in Thüringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu
Henneberg/ Grafen zu der Marck
und Ravensberg/ Herrn zu
Ravenstein/ ꝛc.

Meinem Gnädigsten
Printzen und Herrn/





übergiebet
diese wenige Blätter
mit
hertzlichem Wunsche:
Daß
der allein gewaltige allerhöch-
ste GOTT/
Der
allein weise ist/
der grosse SOUVERAIN
aller Könige/ Fürsten
und Herren/
Ja
Himmels und der Erden/
Ew.

Ew. Ew. Hoch-Fürstl.
Durchl. Durchl.
je mehr und mehr
Sereniren wolle/
in
aller hohen Erkänntniß
Seiner
Göttlichen Wunder/
um
als brennende Fackeln
in Weißheit/
Recht/Gerechtigkeit
und Liebe
leuchten zu mögen
in
den Augen
der gantzen Welt!

Als welches
nebst aller Göttlichen Gnaden-
Benediction
und
Hochfürstlichem Wohlergehen
zu langwieriger Regierung
in
unterthänigster Reverence
nochmahlen wünschet

Ew. Ew. Hoch-Fürstl.
Durchl. Durchl.

Hof/ den 26. Octobr.
1722.

unterthänigst-gehorsamster

Seyffart Dr.



Nachdeme mir angeführte drey Fragen zu erörthern vorgesetzet, so habe dieselbe zwar so viel möglich, klar, deutlich und kürtzlich, doch tenuiter, pro modulo ingenii in tam arduis & intricatis beantworten wollen: salvo meliori, was andre, die besser in diesen wichtigen laboribus erfahren, hierüber sententioniren möchten.

Belangend

Die erste Frage:

Ob nehmlich eine Universal-Tinctur in der Natur sey und bereitet werden könne?

So antworte: Daß das Wort Universal-Tinctur insgemein und an sich einen gedoppelten Verstand oder Bedeutung habe, einmahl in Ansehung des originis, dann auch in Betrachtung des effects. Ratione originis wird eine Tinctura universalis genennet, weiln sie gleichsam ex ipsissimo centro & sale naturæ, welches einige ein primum ens, sive sit elementorum, sive metallorum, in specie nobiliorum, vel etiam vegetabilium perfectiorum zu seyn erachten wollen, bereitet worden: Wie dann solchergestalt andre vor andern das Gold als basin & materiam ex qua einer solchen Universal-Tinctur angeben, dahin bewogen, weilen in demselben, als einem voll-

vollkommenem, aus dem allerreinsten, homogenesten, feuerbeständigsten particulis bestehendem Metall die radii oder virtutes solares vollkommen concentrirt, diese aber das centrum universale naturæ, wodurch alle Dinge generirt, multiplicirt und conservirt würden, also eine solche daraus bereitete Tinctur quasi complementum totius Universi mit allem Recht dergleichen singulairen und fameusen Nahmen meritire. Ratione effectus wollen einige eine solche Medicin eine Universal-Tinctur nennen, die nehmlich alle menschliche Kranckheiten, wie sie auch Nahmen haben, daferne nicht fatalis periodus, der einmahl von GOtt verhängte Todt vorhanden, curire, die Vegetabilien zum höchsten Flor beförderre, die auch endlich alle metalla ignobiliora in vollkommene immutire.

Weiter belegen andre einige sonderlich bereitete arcane Medicinen mit dem Titel eines Universals, weilen solche universaliter oder allgemein in allen Fürfällen und Kranckheiten menschlichen Cörpers mit besonderm Nutzen können gebraucht werden.

An-

Angehend die erste Sorte, nehmlich, wann die signification sich nicht weiter als auf den originem beziehen soll, so kan die quæstion füglich mit Ja beantwortet werden, daß nehmlich eine solche Universal-Tinctur allerdings sey und bereitet werden könne, angesehen solches zu statuiren mich trifftige Ursachen veranlassen; und zwar eines theils auctoritas Scriptorum doctissimorum & omni fide majorum, derer hier einen grossen numerum beybringen könte, die auch zum theil noch leben; es sind aber derer gelehrte hiervon publicirte Schrifften am Tage und bekandt, worin sie mit evidenten argumenten die realität und existenz dieser Tinctur, so wohl und fürnehmlich in belang menschlicher Gesundheit, als auch anderwärtiger melioration demonstrirt haben.

Hernachmahls nöthigen mich auch die mir deßfals ebenmäßig bekandte vielfältige, richtige und klare demonstrative experimenta, â minori ad majus gebührend zu argumentiren und aus meinen particulieren effecten die possibilität andrer demonstrationen in belang des Universaleren richtig zu folgern.

Her-

Gleich auch nicht ohne raison; dann der Satz bleibt richtig: Wann eine Tinctur gefunden wird, die selbst, ohne daß sie zur Endschafft gebracht und völlig elaborirt worden, den effect hat, daß sie über alle andre medicinen, und wo diese nicht zureichen, in exstirpirung der Kranckheiten eine besondere operation erweiset, dann auch in metallischen meliorationen etwas reales præstirt und ad oculum demonstrirt; so kan auch eine Tinctur gefunden werden, die zu ihrer völligen perfection gebracht, so folglich ratione usus in excellentiori gradu, sowohl etwas respective vollkommenes in menschlichen als metallischen Gebrechen zu effectuiren.

Ich sage etwas respective vollkommenes; anerwogen, in betracht menschlicher Schwachheiten keine absolut-perfecte medicin zugeben kan, und zwar unter andern mehrern, weilen nicht alle Kranckheiten natürlich, sondern zum öfftern aus heiligster providence des Allerhöchsten zur Seelen Wohlseyn, damit diese, wann der Leib gar zu wohl constituirt, nicht periclitiren möchte,

decre-

decretirt werden: Daher ich dann auch diejene description der Universal-Tinctur die ab effectu dergestalt genommen wird, in Zweiffel zu ziehen genöthiget bin, mehrerwogen in solchen Fällen allein diejene Hand des Allerhöchsten die da geschlagen hat, den defect remediiren und die Gesundheit eintzig und allein restituiren kan, wovon in meiner Pnevmathologia physico-medica ein mehrers zu lesen.

Daß aber eine solche Tinctur die da primum perfectionis gradum erreicht hat, weiter exaltirt und gradirt werden könne, ist aus alltäglicher Erfahrung neuer inventionen offenbahr; in betracht viele dergleichen in vorigen Zeiten in ihrer wenigern perfection sind adhibirt worden, die gegenwärtig indices von subtielern ingeniis auf eine weit gerechtere weise præparirt und zu weit höherer perfection gebracht werden, als worin das Sprichwort sich verificirt: inventis facile additur.

Noch demnoch hat es in regard der Universal-Tinctur in so weit eine gar andre

andre Bewandtniß; allermassen derer endliche perfection nicht von subtieler imagination, Wissenschafft und Gelehrtheit, sondern bloß und allein von dem allergnädigsten Willen des grossen Souverains Himmels und der Erden abhanget: Daher auch der hocherleuchtete Baron Helmont nachdrücklich sagt, daß diejenigen, die da Besitzere eines so hohen arcani werden wollen, absolute Spiritum sanctum als ihren Ductorem & Doctorem haben müssen.

Auch ist es nicht frembde, dann da der allweise Hertzenkündiger gar zu wohl weiß, wie so gar lasterhafft der gröste Hauffe dieser brutalen Welt, so hat Er dergleichen realitäten menschlichem Gehirn verbergen und Seinem gouverno vorbehalten wollen, damit, wann solche pur der Natur annex, dieselbe nicht möchten von spitzfündigen expiscirt und zu weiterer Verkleinerung Seiner allerheiligsten Majestät, wie leyder ohndem in Mißbrauch Göttlicher Geschöpffe vielfältig geschicht, prostituirt, mithin allen fernern disordren zu gäntzlicher exstirpation des guten angelweit-offene Thor und Wege gebahnt werden.

Eben

Eben daher aber mag gar nicht folgen, daß nehmlich solches mysterium, weil es nicht von menschlicher Vernunfft ergrübelt werden kan, auch nicht in rerum natura seye, gestalten nebst übrigen andern die so wohl ältere als neuere transmutationum metallicarum Historiographi, die Academia Cæsareo-Leopoldina naturæ curiosorum, Acta Eruditorum, sexcenta alia nebst vielen ex professo hiervon edirten gelehrten Tractaten solches Sonnen-klar demonstriren. Vielmehr hat man die speciale hohe Gnaden des allergütigsten GOttes, die Er Seinen Geschöpffen mittheilt, höchst zu admiriren und mit hertzlichem Danck zu erkennen, nach dem Exempel des Glorwürdigsten Käysers Ferdinandi III. welcher einem in höchstgedachter Majestät præsentz tingirtem, oder eigentlich aus tingirtem Golde geschlagenem numismati folgende Worte insculpiren lassen: laudetur Deus in æternum,

qui partem infinitæ suæ potentiæ
nobis abjectissimis creaturis
communicat.

Betreffend nun

Die zweyte Frage:

Ob nehmlich die perfecte Metalla radical können solvirt und spiritualisirt werden / daß sie nicht wieder in gemeine Metalla zu reduciren / sondern penetrant und tingent seyn?

So bestehet dieselbe eigentlich aus 2. membris: Erstlich ob die metalla nobiliora radical solvirt und spiritualisirt werden können? Darnach, ob sie sodann penetrant und tingent seyen?

Solte ich nun gedachte quæstion à verbo ad verbum anatomiren, so dürfften viele Bogen requirirt werden, weilen fast ein jedes Wort ein besonder pondus hat: Wie aber kurtz und gut die beste Predigt, so will ich mich auch hiernach so viel ich kan in der Beantwortung derselben anschicken.

Erstlich zwar ist unter den Chymicis in belang der radicalen solution eine

grosse disput, eines theils ratione der solution selbst und dessen darzu nöthigen agentis oder liquoris solventis: andern theils respectu des epitheti, solutionis radicalis.

Angehend die solution wollen einige, es könne eine solche durch corrosiva geschehen, welches aber von andern absolute improbirt wird, die nehmlich liquores blandiores & insipidos requiriren. Etliche admittiren gar keine solventia lymphatica sive manus madefacientia, sondern wollen eine materiam crystallinam diaphanam & fixam haben. Immittelst finden sich andre die all dergleichen tentamina annulliren und rejiciren, dafür haltend, allein der mercurius sey prima metallorum materia, worin sie proprie solvirt werden müsten. Eben diese mercurialisten werden nichts destoweniger von andern, die zwar ein gleiches respectu mercurii affirmiren, mit vorigen verworffen, indem jene den gemeinen, diese einen besondern mercurium metallicum oder wenigstens à metallis perfectioribus essentialiter impraegnatum seu animatum haben wollen.

All=

Alldieweilen ich aber mit diesen ad cathedram gehörenden disputen mich hier nicht aufhalten darff, in allen Dingen auch principaliter nur finis zu respiciren, welches in hac quæstione, ob die metalla durch radicale solution spirituell, penetrant und tingent gemacht werden können? darin aber affirmativam statuiren werde, so würde es hauptsächlich auf den Beweiß meines asserti ankommen, wie dann übrigens andern theils die Meynungen der Gelehrten ratione verbi epitheti radicalis anzuführen viel zu weitläufftig fallen solte, auch die gantze Sache füglicher erörtert werden kan, wann erwogen wird, ob die perfecte metalla solchergestalt können solvirt werden, daß sie nimmer in ein gemeines corpus metallicum wiederzubringen oder zu reconcentriren? als welche præparation dann eine solutio radicalis allerdings kan genennet werden. Wann nun dieser scopus erreicht wird, so ist es gleich viel was für ein menstruum solvens hierin adhibirt worden.

Nichts desto minder kommt es hierin freylich auf das solvens an, dann in

demselben wird requirirt, daß es eine harmonie, homogeneität und Gleichheit habe mit dem auro solvendo, daher dann allerdings dieses solvens clavis principalis in arte sophica ist.

Bedient man sich eines liquoris corrosivi, so wird zwar das corpus metallicum dadurch sehr subtilisirt und in minimas atomos gebracht, in reductione aber findet man das vorige metall, welchemnach diese præparatio keine solutio philosophica & radicalis ist.

Adhibirt man in hunc finem einen Mercurium communem, so werden zwar die particulæ solventis & soluti dem ansehen nach combinirt, es ist aber diese Freundschafft von keinem Bestande, indem die Probe dieser union im Feuer bewährt werden muß, da der mercurius als ein flüchtiger Miedling seinen Gesellen in voriger Gestalt verlässt und davon gehet.

Doch wollen sich einige finden, die dafür halten, es könne dieses conjugium debita & diuturna digestione inseparabel

bel gemacht werden, ich weiß aber, was andre, die gantze Jahre sich hiermit incommodirt, erhalten haben, nehmlich nichts als einen præcipitatum rubrum, der im Feuer wie ein gemeiner fumirt und mit seinem socio davon gegangen.

Wie dann auch andre die dergestalt argumentiren wollen, weilen gleichwohl der mercurius das Gold dermassen habilitire, daß es mit ihm überdestillirt werden könte, so solte auch destillationibus sæpius reiteratis etwas reales erfolgen, ebenfalß fehl schlagen, indem destillatio frequens hierin so wenig und weniger thut, als diuturna digestio, also gleichweniger effect zu hoffen, zumahlen vorgedachter mercurius præcipitatus solaris auf keine weise zu figiren, welches doch ein requisitum principale, worin man wenigere Hoffnung bey dem destillato solari zu machen hat.

Hat man schon einen Mercurium ex Venere, oder wie die meisten wollen ex Marte vel longa digestione, vel sublimatione & resolutione animatum; so findet sich zwar gleich anfangs in solutione

amalgamatoria ein gerechteres Merckmahl einer reellen Zuneigung, indem sofort ad primum contactum das amalgama par sympathie incalescirt, welches bey dem gemeinem nicht zu observiren, als wobey es gar lau und kaltsinnig oder saturninisch zugehet; gleichwohl aber ist auch diese union nicht inseparabel, alldieweilen es nur eine Zeit-Freundschafft und geborgte Hitze, die dem Mercurio nicht essentiell ist, leicht verschwindet und das solutum in voriger Gestalt und cörperlichen Form, obzwar etwas verbessert und höher gefärbt, hinterlässt.

Ponderiren wir die Ursachen warum alle diese solutiones nicht radical, so ist keine andre, als die Ungleichheit der Naturen, cum nihil in igne incolume persistere possit, quod non ex partibus homogeneis optimeque mixtis & gravibus constet.

Ist man gleich so glücklich liquores blandiores & insipidos aurum radicaliter solventes zu bereiten, so hat man doch wohl und accurat zu besichtigen, ob das interius solventis sich mit dem soluto es-

sentiell

sentiell & per minima quæquæ uniirt habe, dann wann solches, so muß es entweder in destillatione ein oleum solare præsentiren digestione convertibile in pulverem resinosum ad levem calorem fluidissimum & permanens cum facultate tingendi, oder aber in forma mercuriali leni concoctione fixabili in corpus gloriosum & tingens.

Oder solte man auch fato, ut ita loquar, nam non cuivis est adire corinthum, ex luna seu argento einen mercurium bereiten können und mittelst diesem das corpus solare zu solviren seyn, so müste sine aliquali vel minima separatione, wann es eine radicalis solutio solte genennet werden brevi circulatione ein cinabrium fluidum & tingens quod nullo modo in corpus auri argentive solidum reducibile vel reconcentrabile daraus erfolgen.

Welchemnach ich zwar diese beyde præparationes als gerechte und radicale solutiones halten müste, es heist aber auch dabey, quantum distant æra lupinis. Und gewißlich sind hier zu appliciren die

Worte des hochseel. und weisesten Anhaltischen Fürstens Augusti, die Er vormahls 1615. unter andern auf ein Stücklein Gold, welches Er selbst gemacht haben soll, wie Becmann in der Historie des Fürstenthums Anhalt part. IV. cap. 7. num. 17. und Tentzelius in den monathlichen Unterredungen ad annum 1693. f. 1001. bezeugen, setzen lassen: in terris rarissima, sed tamen. Es sind dieses höchst seltsame Sachen, die doch indessen warhafftig in der That gewesen, sind und werden können.

Zwar finden sich einige unter unsern gemeinen Schul-Gelehrten, derer principalste Weißheit in raisonniren, übrigens in einer superficiellen Naturkunde bestehet, welche die possibilität dieser realitäten absolute relegiren und verwerffen wollen; sie verrathen aber dadurch nur gar zu sehr, wie wenig ihr fertiges Gedächtniß mit einem gesunden judicio oder sana ratione versehen, wie dann auch alle ihre in contrarium vorgebrachte argumenta von keinem Werth sind und essentialiter darauf beruhen: ego nescio quomodo hæc vel illa vel præparari possint

ſint, vel debeant, ergo non credo, quod in natura fundamentum habeant, unquam præparata ſint vel præparari posſint. Aequè ac ſi dicerem, (ſunt verba Becheri) ars pictoria eſt non ens, quia eam non calleo, vel ſi dicerem, non credo te habere mille imperiales, niſi mihi eos communices. Es ſind aber dergleichen Raiſonneurs von reel - Gelehrten und oculatis ex ſuperabundanti refutirt.

Meines geringen und wenigen Orts muß zwar gleichfalß hierin einige ignorantz bekennen, und ſagen, talis mercurius lunaris vel tale ſolvens inſipidum iſt avis rarisſima; es würde aber ein dicker Unverſtand ſeyn, wann ich dahero zugleich die posſibilität leugnen, und andrer kluge oder von GOTT erleuchtete Sinne nach den meinen moduliren, mithin ſolche cavilliren wolte. Ferne ſey ſolches: Zumahlen nicht allein die von andern in ihren herrlichen ſcriptis allegirte argumenta, als auch weiter ſana ratio & propria experimenta bene multa mich zu asſeriren bewegen, quod, licet hæc vel illa arcana in terris rarisſima ſint, tamen revera exiſtant.

Was den mercurium lunæ betrifft, so finde dessen Bereitung gar naturgemäß, und folglich möglich. Dann erstlich kan man das corpus lunare vel argenti gar leicht dahin bringen, daß es wie ein Wachs und Oehl mit gar geringem Feuer fliest, zweytens kan man es sodann gar leicht sublimiren und in einen mercurium sublimatum dann in ein oleum lunare per deliquium bringen, solches mit einem accordirendem liquore ex sale quodam medio destilliren und uniiren; was solte mich dann zu glauben hindern, daß nicht auch ein mercurius daraus bereitet werden könne. Daß aber übrigens ein solcher mercurius ex metallo perfecto in solutione auri einen gar besondern effect haben müsse, können diejene beurtheilen, die auch nur vorbesagten liquorem lunæ per deliquium examinirt und mit sole combinirt haben.

Was für ein herrlicher solarischer mercurius ex Marte & Venere zu elaboriren, zeigen ihre sulphura die eandem cum sole perfectionem haben, wann sie von ihren compedibus oder salibus arsenica-

nica-

nicalibus liberirt sind, welches ebenmässig geschehen kan addito mercurio philosophicè præparato; si enim quis in Mercurio philosophico volatilisaverit Venerem Martialem, sola digestione habebit aurum, quod in reductione pulveris seipsum figentis venditur; est enim aurum in omni examine permanens, wie solches D. Faustius in seinen sinnreichen notis ad introitum apertum p. 63. nebst übrigen demonstrirt hat, und in der experientz richtig ist.

Nehme ich die menstrua insipida in consideration, so habe gleichmäßig aus der Erfahrung, daß eine Möglichkeit dieselbe mit den metallis solutis zu uniiren, und in liquorem tinctum zu destilliren. Warum solte ich dann nicht schliessen dürffen, daß hoc modo & præsentibus aptioribus ejusmodi menstruis auch das solutum mit dem solvente in formam olei supra dictam könne gebracht werden, zumahlen die particulæ soluti sulphureæ sich mit den particulis salino-sulphureis solventis inversis hinc fere insipidis gern vereinigen und verdicken, aus welcher condensatione particularum harmonica-

rum

rum dann gar wohl ein olei formæ entstehen kan.

Daß endlich noch andre besondre solventia können gefunden werden, die mit einigen metallen ins besonder eine nachdrückliche sympathie haben, ist ausser allem Zweiffel und gewiß; allermassen einige, ohneracht sie etwas corrosivisch, in einigen solutionen gantz besondre effecte zeigen, die in den gemeinen so corrosiven, noch andern solutionen gantz nicht ans Licht kommen.

So habe selbst von einem guten Freund einen gewissen spiritum Vitrioli aureum, welcher den Jovem oder stannum anglicum vollkommen als den fürtrefflichsten Purpur auflöset, da in den gemeinen solutionen dergleichen Farbe gar nicht zu observiren, sondern ein calx grysea, der leichtlich wieder in sein voriges corpus zu reduciren. Bey diesem Purpur-Schwefel aber ist gantz keine reduction zu hoffen, weder per se, noch weniger, wann er mit einer tinctura solis combinirt wird, welchergestalt dieses purpureum Jovis sidus ein irresolubile

cum

cum sole connubium constituirt, so daß diese virtus unita fortissima nimmer zu scheiden, sondern als ein tunckler Purpur und Salamandra in allem Feuer bestehet.

Gewiß dieser sulphur ex Jove meritirte eine weitere Untersuchung, und ist der gute Jupiter nicht so gering anzusehen, zumahlen Claveus in Apologia austrücklich sagt, seipsum expertum esse, nuda coctione argentum vivum ex stanno prolicitum posse quadam causa efficiente, ut loquitur, in purum aurum mutari. Wie dann zu wünschen wäre, daß einige gelehrte Philosophi diese Sache weiter examiniren möchten.

Was endlich das letzte membrum der zweyten Frage belanget, ob nehmlich ein perfectes metall, wann es radical solvirt, auch penetrant und tingent seyn könne? So ist solches ein nothwendiges requisitum, welches dergleichen Tincturen absolute haben müssen, wann sie Universal sollen genennt werden.

Von diesen excellenten effecten finden

den wir unter andern mehrern in den Actis laboratorii Monacensis seu physica subterranea Becheri gar viele und herrliche Merckmahle, die dieser treffliche Mann bey Ihro Chur-Fürstl. Durchl. dem Glor-reichen und in allen hohen Wissenschafften hocherfahrnem Chur-Fürsten von Bayern Ferdinando Mariæ elaborirt und vielmahls gesehen; wie dann auch das supplementum in modo-dictam physicam subterraneam diese ausdrückliche Worte hat: Aurum Philosophorum materia quadam spirituali attenuatum, extensum & penetrativum factum corpora quæcunque incredibili penetrantia in minimis atomis penetrat, ac hac penetrantia alterat, suamque vim stipticam figentem inducit sine reconcentratione aut sui recorporatione. Hoc enim sciatis, aurum hoc philosophicum, ob fixi spiritus admixtionem per se nunquam in æternum amplius in commune aurum, nedum in corpus metallicum reduci posse, neque spiritum hunc per se sine auro fixatum ullo modo tingere, nam id quod tingit, est aurum, id quod aurum tingere facit est spiritus noster fixus, dans auro penetrantiam, tingendi-

que facultatem, quod etiam de argento intelligendum eſt, non enim hic ſpiritus fixus cauſa ſpecialis eſt tincturæ rubræ vel albæ, ſed argentum & aurum cauſa eſt ſpecificationis; quodlibet enim horum à ſpiritu hoc univerſali penetratum operatur ſecundum ſpeciem ſuæ naturæ & qualitatem penetrationis, id eſt, tingit, quia penetratum eſt, ſed aurificat vel argentificat, quia aurum vel argentum eſt, &c. cap. 6. p. m. 135.

Ein völlig richtiger Schluß iſt es, daß eine tinctura ſolaris vel lunaris, zumahlen, wann ſie den höchſten Grad ihrer perfection erreichet, von ungemeiner ſubtilität und penetrance ſeyn müſſe, als welches ein unfehlbares conſequens der vielfältigen imbibition, ſolution und recoagulation, wie dann erſt gedachter Becherus gleichfalß bezeuget, wann er in eodem ſupplemento cap. citato pag. 139. ſchreibt: Solvite itaque aurum in tenuiſſimas atomos, ut amplius reducibile aut non reconcentrabile (ob inductum in extenſos poros dilatati auri fixum illum ſpiritum) in æternum ſit, tum coagulate, coagulatum cum novo ſpiritu denuo

nuo solvite, & recoagulate, quod incerare Philosophi vocant, idque multoties, donec aurum vestrum subtilissime penetratum, subactum & cum hoc spiritu fixo perfecte mixtum sit, tum enim ut cera sine fumo fluet, & quæcunque tanget, perfecta relinquet corpora; penetrat enim ea ut oleum, illudque penetratione sua præstat quod hactenus dixi.

Damit aber mich der Kürtze befleissige, will die sonst tausendfache bewährteste documenta, die hin und wieder in Schrifften der fürtrefflichsten Medicorum und Philosophorum voriger und itziger Zeiten häuffig verhanden, übergehen, und die infallible experientz zum Zeugniß der possibilität, woraus ein höheres leicht zu argumentiren, mit wenigem allegiren.

Im vorhergehendem habe gemeldet, wie daß man mittelst einem besondern spiritu Jovem seu stannum anglicum auf eine gantz extraordinaire, doch höchst leichte Weise in eine Purpur-Farbe bringen könne. Eben dieses sulphur purpureum, ohneracht es annoch mit der terra

seu

seu calce jovis umgeben, ist von der Krafft, daß er der Lunæ im cementiren eine solarische Farbe geben kan. Noch mehr aber geschicht solches, wann, wie gleichfalß obgedacht, eine essentialis unio desselben cum sole geschehen ist.

Was solte nun nicht erfolgen können, wann die terra jovis impura fluiditatem mercurialem impediens könte davon geschieden, mithin die extrahirte oder separirte Tinctur exaltirt und zur völligen perfection gebracht werden? Wie dann würcklich ein mehrerer effect selbst in der crudität und anfänglichen præparation erfolget, wann man mittelst einer terra fluida derselben einen mehrern ingress giebt.

Weiter erhellet die possibilität einer metallischen Tinctur auch daraus, wann man einen völlig gereinigten sulphur Veneris mit einer terra fluida & mercuriali debito modo tractirt und uniirt, solche solem würcklich mit einer colore corallino rubro tingire, welches hernachmahls addita ad sufficientiam luna dieselbe mit beständiger solarischer Farbe bekleidet.

Wie dann auch schlüßlich die luna gar leicht dahin bereitet werden kan, daß sie würcklich tingent ist; und ist hierbey ferner gar curieus, daß mit solcher luna selbst das allervollkommenste Gold retrogradirt und in lunam immutirt werden könne, welches, ob es wohl von keinem profit, jedennoch ein notables signum ist, wie daß die immutatio colorum so gar möglich, und woraus klar zu ersehen was spiritualisirte und gereinigte metallen vermögen; andrer vielen infalliblen experimenten zu geschweigen, indem mich mit solchen laboribus nicht weiter bemühe, als nur in so weit sie zur realen Natur-Erkänntniß requirirt werden, zumahlen auch das höhere, wie anfangs gedacht, ein solches talent ist, welches der Allmächtige seiner specialen grace vorbehalten hat.



Eben

Eben hieraus beantwortet sich

Die dritte Frage:

Ob nehmlich einem Fürsten oder andern hohen Standes-Persohnen rathsam und profitable in dergleichen laboribus einige Sumptus anzuwenden?

Dann, gleichwie das to reale in diesen hohen Wissenschafften eintzig und allein von Göttlicher Benediction dependirt, daher auch Philosophi naturales & consummati hierin den Seegen den vormahls Isaac seinem Sohn Jacob gabe: Det tibi Deus de rore cœli & de pinguedine terræ, da sie durch das erste das solvens, durch das andre parvum pulverem istum Esdræ unde sol fit (Esdræ 4. cap.8.) verstehen wollen, zu allegiren pflegen; übrigens sowohl bey der gratia naturali als spirituali quadrirt, quod non sit volentis, neque currentis, sed Dei miserentis, qui dat & aufert cui, quando & quo-

modo vult; also der höchste effect, wann derselbe scopus & finis seyn solte, ungewiß ist, einfolglich gantz und gar nicht unterthänig zu rathen seyn würde, daß ein Durchlauchtigster Fürst grosse sumptus in diesen Sachen emploiren solte.

Vorab auch, da am hellen Tage und leyder mehr dann allzuviel bekandt, wie Durchlauchtigste Häupter hoc passu von fumivendulis aufs höchste sind defraudirt worden. Und ferner überdaß, so sind offt dergleichen Mysochymici die Durchlauchtigen Persohnen sub specioso titulo & verbis mellifluis hierzu anrathen, so beschaffen, daß sie mehr auf ihr eignes interesse sehen, öffters in der Natur gantz keinen Begriff, sondern schlechterdings nur einige betrügliche process-Krämereyen, die sie selbst nicht examiniren können, pro fundamento haben.

Und gleichwohl gegentheils wird in Untersuchung sothaner natürlichen hohen Wissenschafften nicht nur eine superficielle, sondern eine recht exacte cognitio rerum subterranearum so wohl als elementorum, astrorum & influentiarum

coe-

cœlestium erfordert, um das eine aus dem anderm gebührend schliessen und beurtheilen zu können, vorab da noch so ungemein viele ungebahnte Wege in diesen scientien anzutreffen, worin man als in einem labyrintho Dædalæo sich leicht verstricken und umwegig machen kan, wann man nicht eine höhere Macht zum Ductorem und einen daher erleuchteten Verstand zum Wegweiser hat.

Und um so viel mehr, da eine solche abundance ungereimter selbst von sonst gelehrten Leuten edirter Tractaten zu finden, worin man folge zu leisten allerdings bedencken tragen muß, will man anderst nicht in gleiche Gruben fallen, und sich des Seinen, gleich vielen incautis begegnet, verlustig sehen. Wobey dann das schlimmste, daß solche Scribenten viel von grossen und wichtigen arcanis feyerlich narriren, die doch zum öfftern sämptlich bey verständigem examine nichts weniger als Warheit und realität in recessu haben.

Wann aber simpliciter Durchlauchtigster hohen Persohnen principal-Absicht

sicht diese ist, wie bey vielen Glorwürdigsten Käysern, Königen und Fürsten in vorigen und unsern Zeiten dergleichen observirt worden, schlechterdings zu desto mehrern Verherrlichung und Erkänntniß ihres allein gewaltigen allerheiligsten Principalis und dessen wundervollen Schöpffung, generation, propagation und conservation seiner Creaturen einen wesentlichen Untersuch anzustellen? so ist solches eine herrliche, heilige und höchst glorieuse Bemühung, demehr da solche Erkänntniß viel vergnüglicher und erquicklicher dann aller Welt Schätze, die Weißheit auch über alles gehet und excellirt, welcher dann das Archiv und Kunst-Kammer des Allerhöchsten, die Natur voll ist.

Und zu solchem Ende werden auch keine so gar grosse sumptus requirirt, indem alles so wohl im kleinerem als im grössern eingesehen werden kan, wann nur gebührende aufrichtige manuductiones verständiger und gelehrten Leuthe, die selber verstehen was sie raisonniren, dann viele aus Büchern oder Gehör nachreden, was sie selber nicht kennen oder gesehen, zu Hülffe kommen.

Immittelst wäre zu wünschen, daß auf Academien dergleichen reale Wissenschafften in bessern Flor kommen möchten, als sie noch gegenwärtig sind, um doch dermahleins etwas reales zum allgemeinem Besten und soulagement so vieler Bedürfftigen, dann auch zu hohem Vergnügen Durchlauchtigster Häupter præstiren zu mögen, vorab auch das studium Chymicum nicht allein einem Medico, da teste Mathiolo in Epist. Med. nemo Medicus absolutus esse potest, imo nec mediocris, nisi in chymica arte sit exercitatus, so gar nöthig, sondern auch einem jeden verständigem Mann um gebührend alle Sache beurtheilen zu können, völlig wohl ansteht.

Wie dann dieses der Sinn ist des weltbekannten Wedelii, wann Er in præfat. ad Philaleth. introit. apert. unter andern in diese Worte ausbricht: Optandum foret, ut Medici, & præsertim in Academiis etiam hanc sibi sumant operam, vel alii etiam Eruditi, ac vel subcessivas horas quasdam destinent lectioni Chymicorum Autorum, saltim ne inauditi condemnentur, quod durum est ad-

mo-

modum. Decet idem studium Theologos, JCtos, Historicos, Literatos quosvis. Quilibet inde habebit, quod judicet & miretur, quod delectet & prosit.

Und in Warheit, es könten auch sothanig zum Auffnehmen des Commercii noch viele andre gar nützliche Dinge an den Tag gebracht werden, wie dann solches auch neben andern in einigen Farben und dergleichen möglich wäre, die eben so wohl per artem zu præpariren sind, als man sonsten dieselbe mit vielen Kosten aus frembden Landen kommen zu lassen genöthiget ist.

Dieses wenige sey dann, wie es ist, wiewohl es nicht alles ist, was hiervon sagen wollen. Wovon künfftig ein mehreres,



